

Kurzinformationen - ZeitzeugInnen – Internationale Befreiungsfeier 2016

Wadani Richard (*Zeitzeuge, Deserteur*) geboren am 11. Oktober 1922 in Prag, ist ein Deserteur der deutschen Wehrmacht und politischer Aktivist, lebt nun in Wien;

Wadani wuchs in einer sozialdemokratischen Familie, die aus Österreich stammt, in Prag auf. 1938 musste die Familie zurück nach Wien, wo Wadani ein Schutzbündler rät, sich zur Luftwaffe zu melden. Er wurde dort Kraftfahrer. 1942 unternahm er einen ersten Fluchtversuch, der scheiterte. 1944 gelang ihm die Desertion an der Westfront und er wurde Soldat der Tschechoslowakischen Exilarmee in Großbritannien.

2002 wurde er Sprecher des Personenkomitees »Gerechtigkeit für die Opfer der NS-Militärjustiz«. Nach hartem Ringen erreichte er 2003 – gemeinsam mit der Österreichischen Lagergemeinschaft Mauthausen und Wolfgang Neugebauer, dem wissenschaftlichen Leiter des Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstandes (DÖW) – die Aberkennung des Ehrengrabs des NS-Fliegermajors Walter Nowotny. Nach 2005 setzte sich das Personenkomitee dafür ein, das Anerkennungsgesetz aus diesem Jahr abzuändern. Darin wurden Deserteure zwar indirekt rehabilitiert, aber nicht explizit genannt. Über viele Jahre hindurch organisierten Wadani und sein Personenkomitee jeweils Ende Oktober oder Anfang November eine Kundgebung bei der Hinrichtungsstätte in Kagan.

Aba Lewit (*Zeitzeuge, KZ-Überlebender*) geboren am 24.06.1923 in Dzialoszyse (Polen), lebt nun in Wien;

1940: erste Verhaftung, Einlieferung ins Lager Kostrze bei Krakau, im Anschluss Einlieferung in Plaszow – 2 Massengräber mit Häftlingen wurden nie gefunden

1943: Transport vom Lager Plaszow nach Mauthausen, Gusen

1945: am 5. Mai Befreiung durch die Amerikaner

1945 – 1947 Aufenthalt in Linz-Bindermichl in einem DP-Lager für Ex-KZ-Häftlinge

1946: Kenntnis über das Überleben seiner Mutter und 2 seiner Schwestern und Kennenlernen seiner Gattin

1947: Reise nach Polen um seine Mutter und die Schwestern nach Österreich zu holen

Daniel Chanoch (*Zeitzeuge, KZ-Überlebender*) geboren 1932 in Kaunas (Litauen), lebt nun in Tel Aviv;

Kaunas, Dachau (Landsberg), Auschwitz-Birkenau, Mauthausen, Gunskirchen – 1941 wurden er und seine jüdische Familie von den Nationalsozialisten verhaftet und ins Ghetto Kaunas deportiert. Nach der „Liquidierung“ des Ghettos wurde Daniel Chanoch von den deutschen BesatzerInnen und ihren KollaborateurInnen in mehrere Lager verschleppt. Er überlebte sechs Konzentrationslager, darunter Dachau, Auschwitz-Birkenau und Mauthausen sowie die Todesmärsche aus diesen Lagern. Seine Eltern und seine Schwester wurden von den Nationalsozialisten ermordet. Daniel Chanoch wurde im

KZ-Außenlager Gunkirchen befreit. Zu Kriegsende traf er auf Mitglieder der Jewish Brigade der britischen Armee und wurde von ihnen nach Israel mitgenommen. Auf dem Weg dorthin begegnete ihm in Italien sein Bruder Uri, den er zuvor das letzte Mal im Konzentrationslager Landsberg sah und der die Shoah ebenfalls überlebte.

Jehuda Gurvich (*Zeitzeuge, KZ-Überlebender*) geboren 1930 in Litauen, lebt nun in Tel Aviv;

Kaunas, Dachau, Auschwitz, (Mauthausen?)

Unter 131 Jungen wurde (neben D. Chanoch) auch Jehuda Gurvich aus dem Ghetto in Kaunas ins KZ Dachau überstellt und von dort nach wenigen Tagen weiter nach Auschwitz.

Auch er wurde wie Daniel Chanoch im KZ-Außenlager Gunkirchen befreit.

Shaul (Paul) Schpilman (*Zeitzeuge, KZ-Überlebender*), lebt heute in Tel Aviv;

Er wurde 1942 in Wien verhaftet und nach Theresienstadt deportiert. 1943 wurde er von dort weiter nach Auschwitz; 1945 nach Mauthausen und Birkenau gebracht. Nach Melk wurde er in Gunkirchen befreit.

Max Garcia (*Zeitzeuge, KZ-Überlebender*), lebt heute in San Francisco

„Zum Ersten Mal“ seit Jahren betrachtete ich mich selbst in einem Standspiegel. Schon seit langem an den ausgemergelten Anblick meiner Mithäftlinge gewöhnt, war ich doch überrascht, mich selbst nur noch als Haut und Knochen zu sehen, eine wandelnde Anatomiestudie. Meine Wangen waren eingefallen. Meine Augen hatten sich in den Schädel zurückgezogen. Mein Schädel war grob rasiert, bis auf einen Streifen in der Mitte. Ich wog vermutlich knapp 40 Kilogramm, ein erwachsener Mann, 1.70 Meter groß, fast 21 Jahre alt.“

So beginnt die Schilderung von Max. R. Garcia über die Befreiung aus dem KZ Ebensee am 6. Mai 1945.

Der Autor, der im Juni 1924 in Amsterdam geboren wurde, erzählte in diesem Buch seine beeindruckende Lebensgeschichte, die in einer holländisch-jüdischen Familie ihren Anfang nahm. Nach der Besetzung der Niederlande durch die Nationalsozialisten wurde Max Garcia verhaftet und in verschiedene Konzentrationslager deportiert. Er überlebte den Schrecken des Holocaust und wanderte nach dem Krieg in die USA aus, wurde dort Architekt und gründete eine Familie.

„Ich habe Vieles vergeben und dadurch sehr viel bekommen. Natürlich habe ich nichts vergessen.“

Andrew Sternberg

Sternberg, Jahrgang 1929, wurde wegen seiner jüdischen Herkunft 1944 als 14-jähriger in Ungarn verhaftet, nach Auschwitz, Mauthausen, Melk und Ebensee deportiert. Heute lebt er in Cleveland (Ohio).